

„Sport für alle“

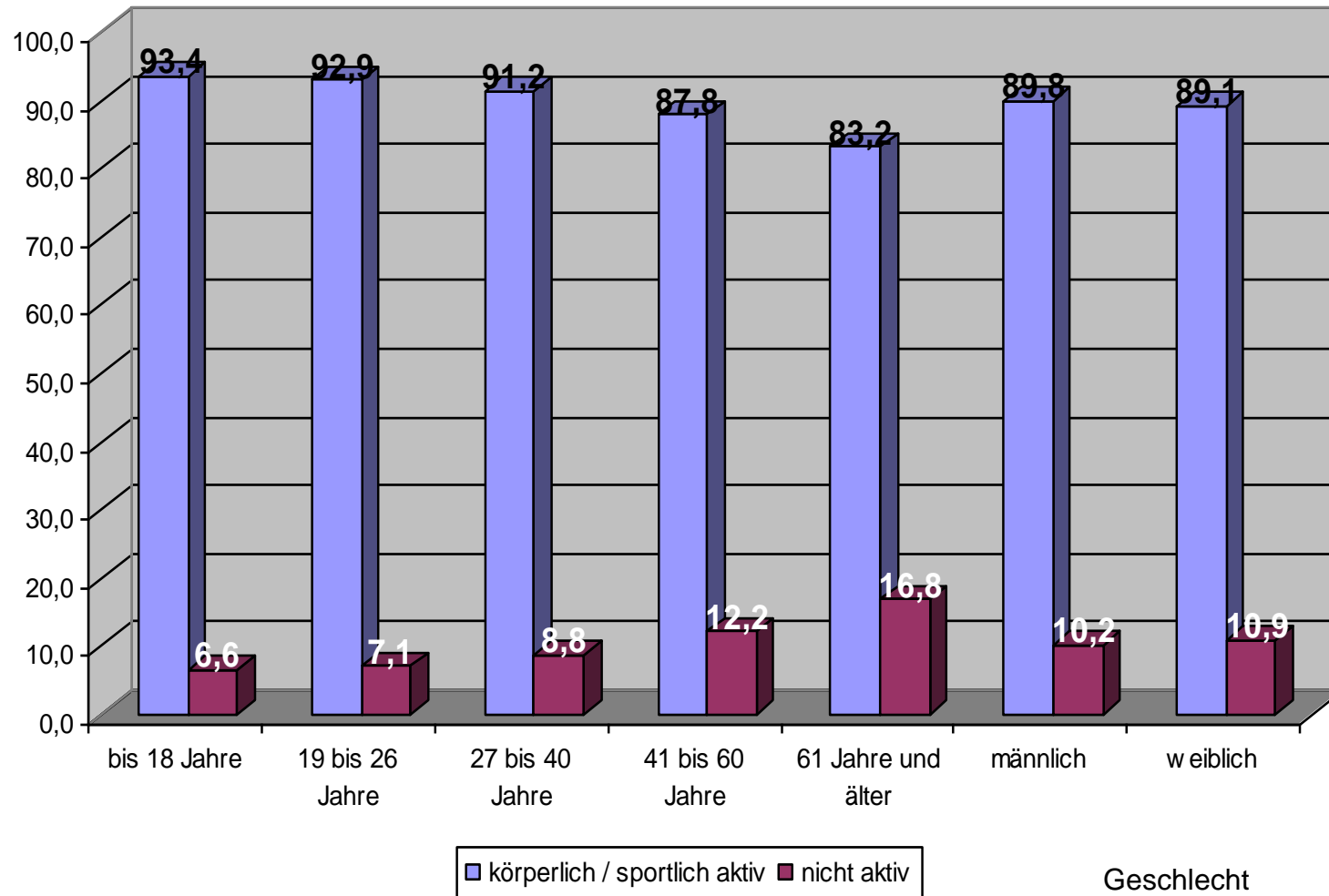
Gelebter Alltag oder Zukunftsperspektive
für die kommunale Sportpolitik?

Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Sport und Sportwissenschaft

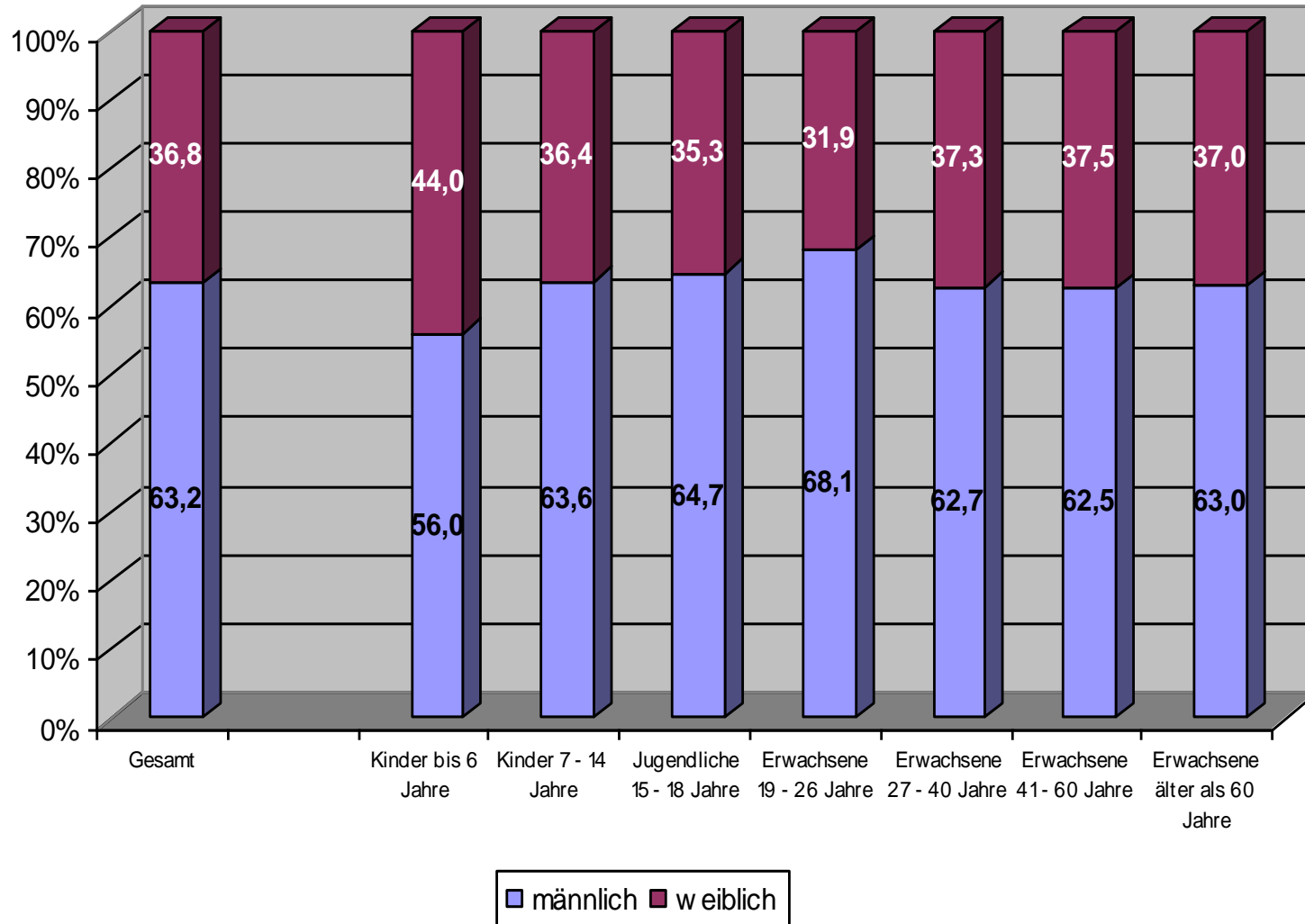
Treiben die Freiburger Bürgerinnen und Bürger Sport?

Sind sie in irgendeiner Form körperlich aktiv?



Geschlecht
N=2.088
Alter N=2.090
Angaben in Prozent

Die Selektionswirkung des organisierten Sports



Die geschlechtsbezogene Verteilung in Freiburger Sportvereinen

Die Selektionswirkung des organisierten Sports

Sportvereinsmitgliedschaft und Sozialschicht

Sozial- schicht	niedrig	Niedrig- mittel	Mittel- hoch	hoch
Nie im Verein	26,2 %	12,1 %	7,0 %	6,3 %

Sportvereinsmitgliedschaft und Schulart

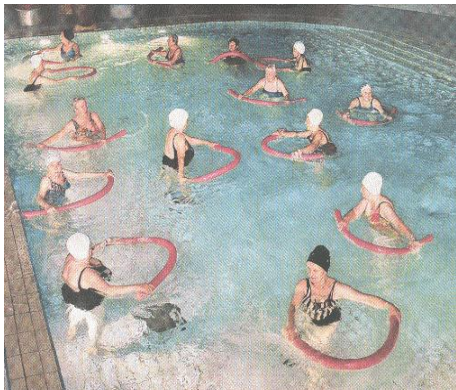
Schulart (5/6)	Hauptschule	Gymnasium
Mitglied	39,1 %	62,2 %

Die Selektionswirkung des organisierten Sports

- Schätzungen gehen von einem Organisationsgrad der zugewanderten Ausländer/-innen von 5 bis 10% (30 % bei der Deutschen Bevölkerung (Boos-Nünning & Karakaşoğlu, 2003, S. 323).
- Mädchen aus Migrantenfamilien sind deutlich weniger sportlich aktiv (21%) als die vergleichbare Gruppe deutscher Mädchen (58% der 10-13 jährigen deutscher Mädchen) (vgl. DJI 2000)
- Bei Jungen ist bzgl. der Sportaktivität kein Unterschied zwischen Deutschen und Migranten festzustellen

Baur & Brettschneider (1994), Kurz, Sack & Brinkhoff (1996); Schmidt (2003)

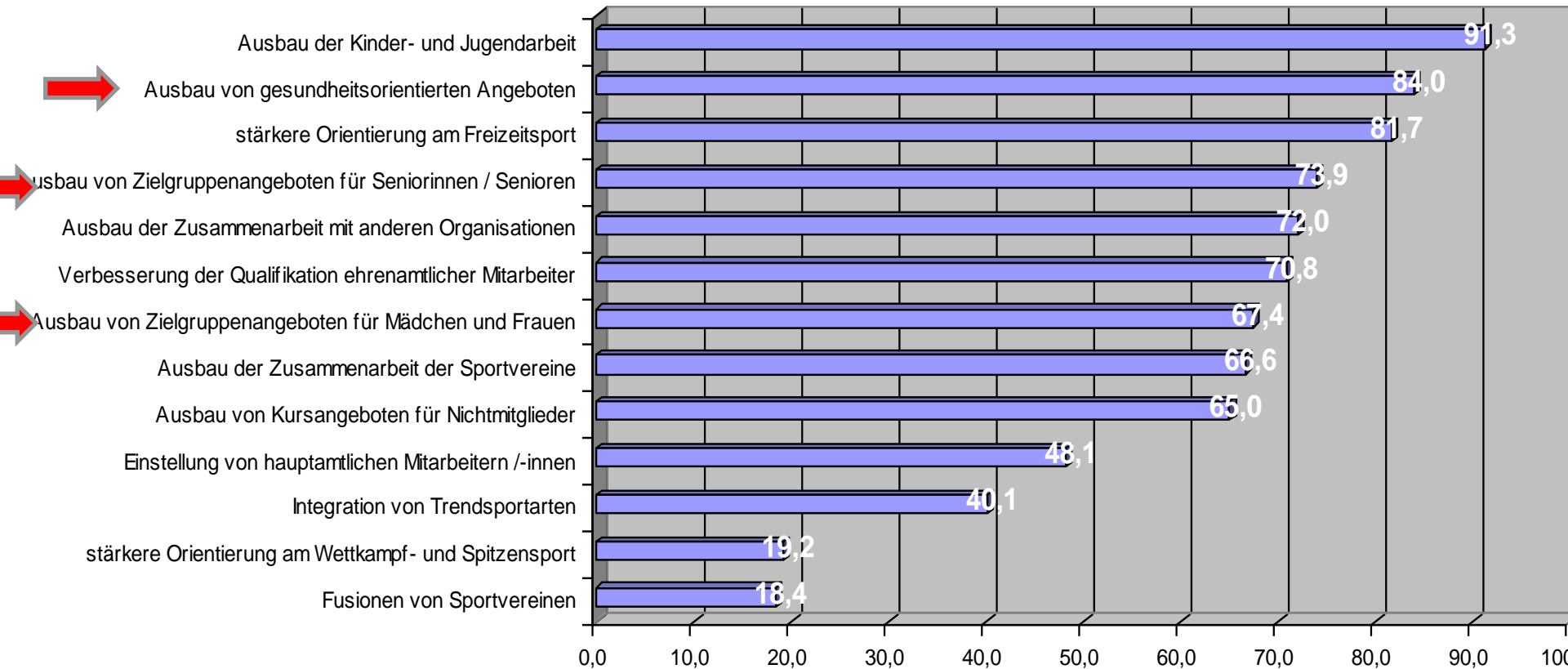
Bewegung und Sport für Seniorinnen und Senioren



Ältere werden in Zukunft der Personenkreis sein, der Vereinen den höchsten Mitgliederzuwachs verspricht. Bezogen auf die Zuwächse bei Vereinsmitgliedschaften weisen Frauen über 60 Jahre mit 8,8% die höchste Steigerungsrate auf (DSB Bestandserhebung 2002).

Was wünschen sich BürgerInnen von Sportvereinen?

Für wie wichtig halten Sie die folgenden Veränderungen der Sportvereinsarbeit in Freiburg?



N=1.431-1.830; Angaben in Prozent
Kumulierte Prozentwerte von „wichtig“ und „sehr wichtig“

Fazit



Das urbane Sportleben ist heute in hohem Maße ausdifferenziert. Das betrifft die Milieus der Aktiven, die Aktivitäten, die Anbieter und auch die Räume, in denen die Menschen aktiv sind.



Fazit

Der Zusammenhang von Geschlecht, Alter und Herkunft mit dem Sportengagement wird vermittelt über

- Personenbezogene Merkmale, Sozialisation (in spezifischem kulturellen Umfeld)
=> welche körperliche Aktivität ist für mich möglich und ansprechend?
- Gelegenheiten (Infrastruktur und Angebote)
=> welche körperliche Aktivität ist für mich zugänglich?

**Aufgabe der kommunalen Sportförderung:
Schaffen vielfältiger Gelegenheiten**

Aufgabe der kommunalen Sportförderung, die auf Chancengleichheit abzielt

- Adäquate Sportstättenplanung und Unterstützung der Sportstätteninfrastruktur,
- Koordination und Förderung der Vernetzung unterschiedlicher Politikbereiche
- Erarbeitung von Richtlinien für die Sportförderung
- Unterstützung von Einzelprojekten

Klein, M.(2003).
Mädchen- und
frauengerechter
Sportstättenbau.
Eine
Handreichung
für Planerinnen
und Planer.
Düsseldorf

Perspektiven für die kommunale Sportpolitik

Gieß-Stüber, P,
Eckl. S. &
Wetterich, J.
(2004). Sport und
Bewegung in
Freiburg. Heft 1-5.

Band 1:
Sportwissen-
schaftliche und
genderpolitische
Grundlagen des
Projekts
„Sportentwicklungs
planung Freiburg“

- Geschlechtergerechtigkeit/Chancengleichheit muss explizites Ziel der kommunalen Sportentwicklung sein
- Empirische Daten müssen geschlechterdifferenziert und unter Beachtung der einzubeziehenden Zielgruppen erhoben /ausgewertet werden
- Kooperative Gesamt- oder Detailplanungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass für alle Bürgerinnen und Bürger ansprechende und angemessene Angebots- und Infrastrukturentscheidungen getroffen werden

„Sport für alle“ - Gelebter Alltag oder Zukunftsperspektive für die kommunale Sportpolitik?

Perspektiven für die kommunale Sportpolitik



Notwendigkeit der
Steuerung

Bestehende Benachteiligungen können abgebaut werden durch

- Gezielte Ansprache/Informationspolitik
- Ggf. Optimierung der Infrastruktur
- Gerechte (ggf. ausgleichende) Verteilung von Ressourcen
- Öffnung von Organisationen für bisher exkludierte Gruppen
- Beteiligung der Zielgruppe auf allen Ebenen einer Organisation

Klausmann, Felix: Der bewegungsfreundlich gestaltete Schulhof - Eine empirische Studie an drei Grundschulen in Freiburg. Wissenschaftliche Arbeit zum ersten Staatsexamen 2011

Anne-Frank-Grundschule



■ ...vor der Umgestaltung.



■ ...nach der Umgestaltung.

Anne-Frank-Grundschule



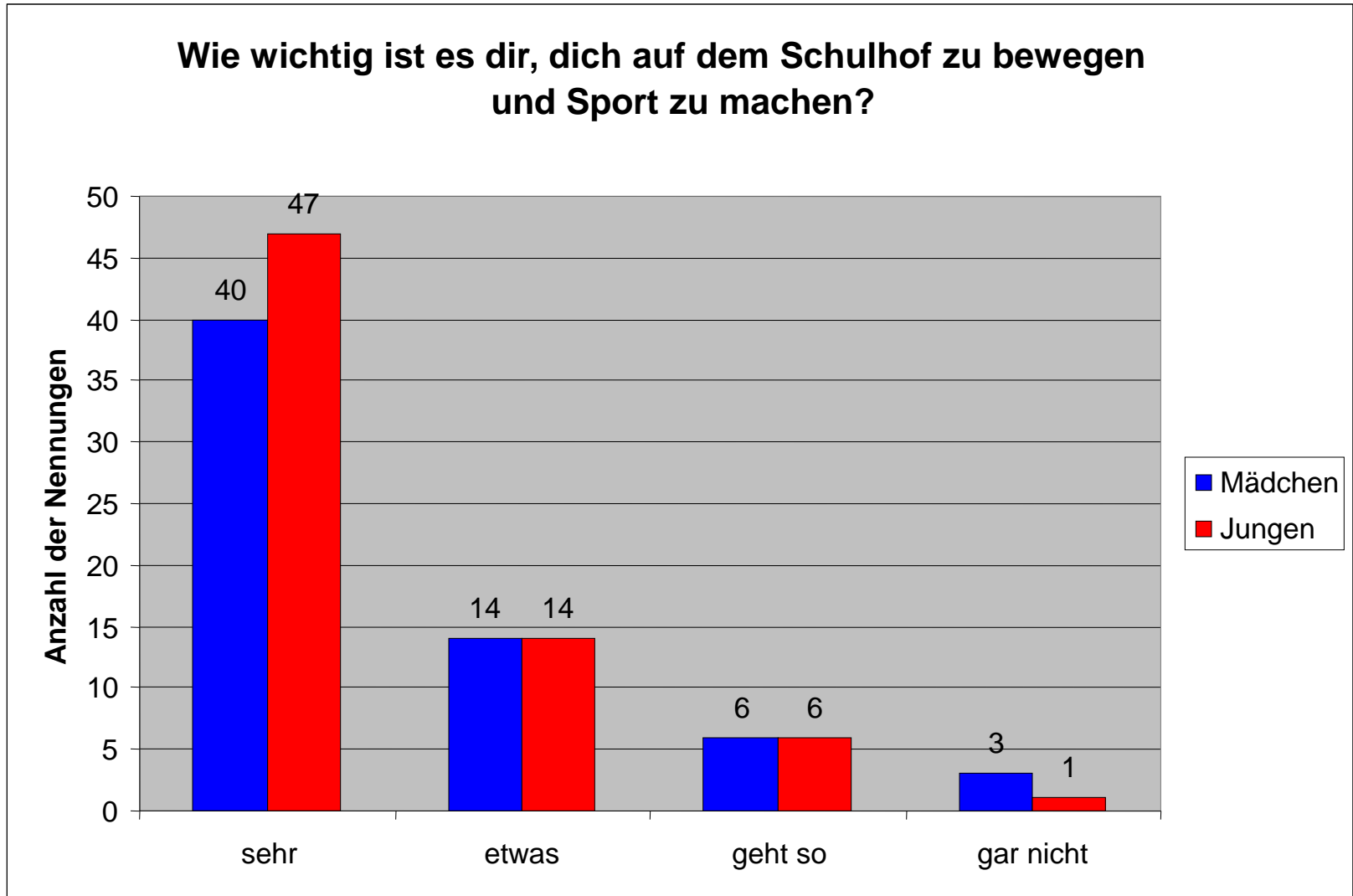
Große Asphaltfläche vor der Umgestaltung



...nach der Umgestaltung mit „grünem Klassenzimmer“, Hängebrücke, Hügel, Rutsche und Podest.

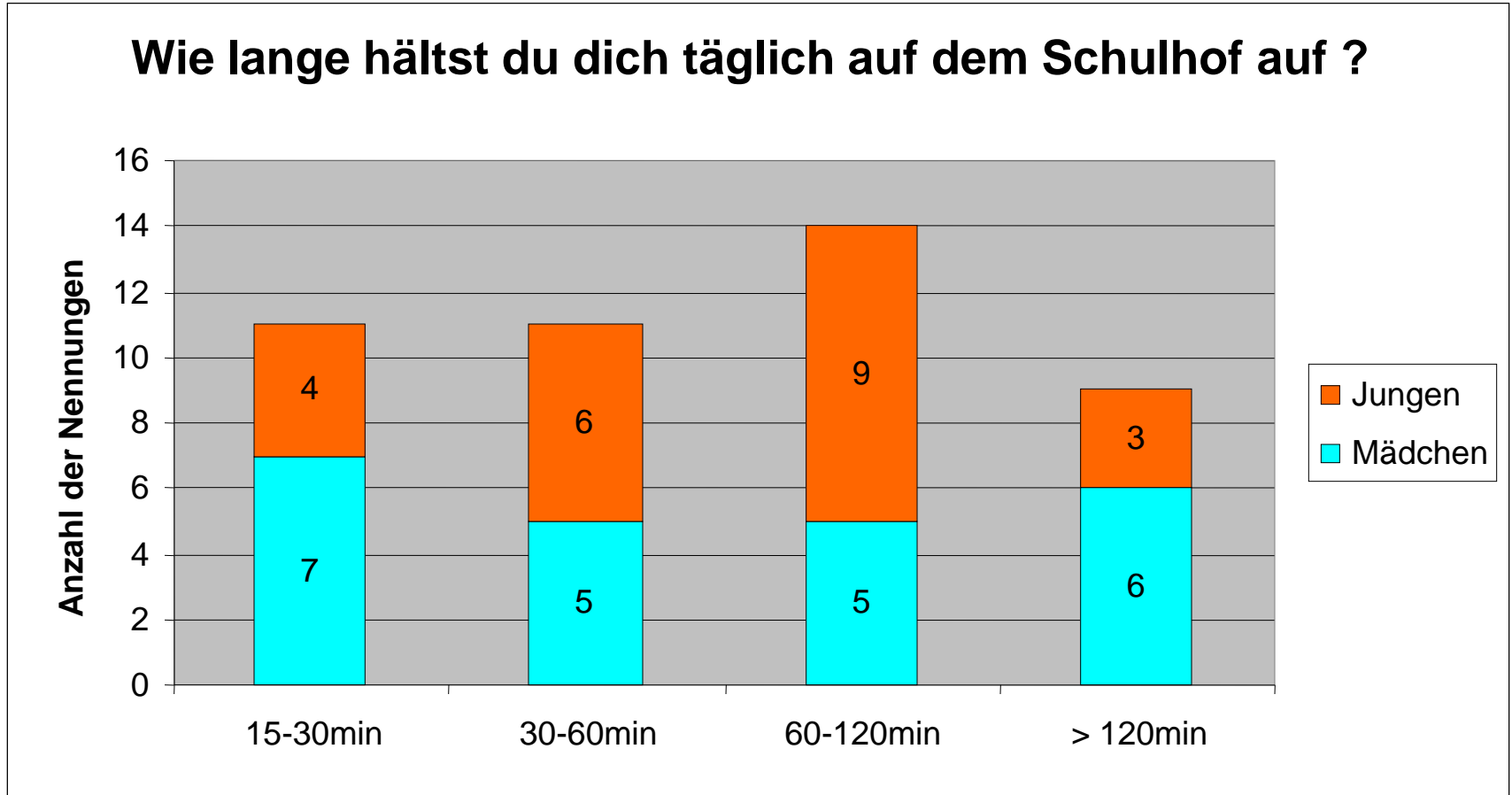
Befragung von 131 Kindern an drei Grundschulen mit umgestalteten Schulhöfen

- Anders als unser Alltagswissen uns oft suggeriert, unterscheiden sich Mädchen und Jungen nicht in ihrem Interesse an bewegungsaktiver Erholung in der Pause.



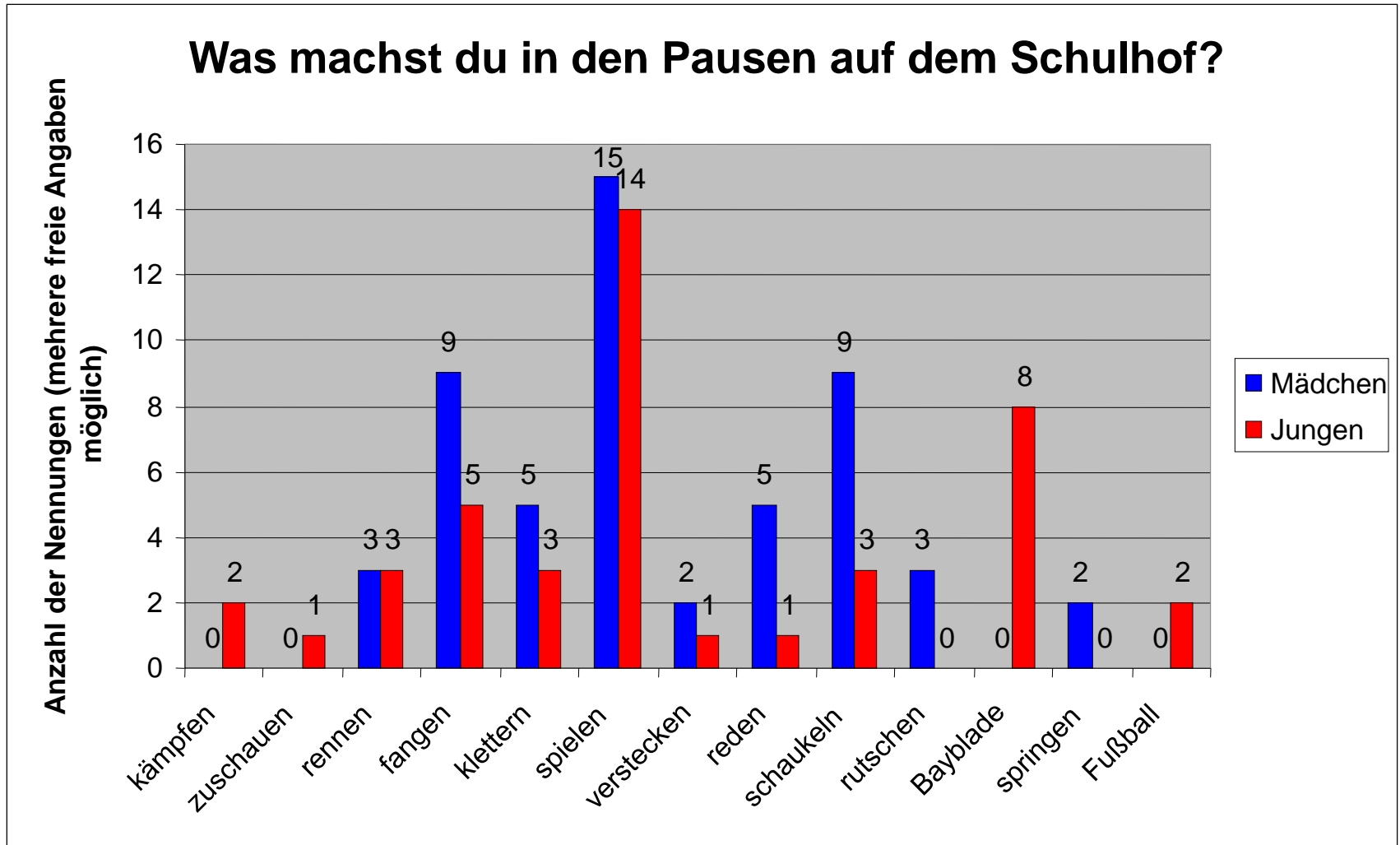
Anne-Frank-Grundschule

- Mädchen und Jungen unterscheiden sich nicht in der zeitlichen Nutzung des Schulhofs



Anne-Frank-Grundschule

- Vielfalt der Aktivitäten




Der traditionelle Bolzplatz

(Foto 2004 , Rieselfeld)



Bei der Neuanlage/Sanierung von Freizeitspielflächen! (nicht mehr „Bolzplätze“) sind vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für beide Geschlechter zu berücksichtigen





„Sport für alle“
wird zu
gelebtem Alltag in
Freiburg

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit